

# Rundbrief Juchowo - Radacz - Kądzielnia

Sommer  
2014



Förderkreis  
der

STANISŁAW KARŁOWSKI – STIFTUNG

Auch das ist Kunst,  
ist Gottes Gabe,  
aus ein paar sonnenhellen Tagen  
sich soviel Licht ins Herz zu tragen,  
daß,  
wenn der Sommer längst verweht,  
das Leuchten immer noch besteht.

J.W. von Goethe

Również to jest sztuką  
i boskim darem jest  
od jasnych, słonecznych dni  
światło prowadzić do serca  
tak, gdy lato dawno minione  
by jasność ta w sercu trwała

Übersetzung D. und K. Sałagan

**In herzlicher Verbundenheit grüßen wir alle aus Juchowo-Radacz-Kądzelnia und wünschen Euch und Ihnen eine reich erfüllte Sommerzeit!**

## **Liebe Freunde und Förderer des Dorfprojekts Juchowo,**

welch ein Gegensatz! Wollte der Winter 2012/13 in Juchowo mit Frost und Schnee kein Ende nehmen, wählte man sich im vergangenen Winter, wie überhaupt in weiten Teilen Europas, in einem klimatischen Niemandsland zwischen Herbst und Frühjahr. Nach der herbstlichen Farbenpracht waren die Blätter zwar von den Bäumen, die Ackerfluren aber, soweit sie nicht auf eine Sommerung harrten, grüntem vor sich hin. Die Winterung (Roggen, Dinkel und Gerste) war unschlüssig, wie sie die zarten Blätter stellen sollte. In einem Winter, der einer ist, mit anhaltenden Frostperioden, schmiegten sich die Blätter in einer sternförmigen Rosette flach an die Erde. Es herrscht vegetative Ruhe über dem Boden, nur die Wurzel strebt weiter vertikal in die Tiefe. Die Getreidepflänzchen erwecken den Eindruck, als ob der Fixsternumkreis sich in diesem Rosettenstadium ein irdisches Abbild schüfe. Und tatsächlich sind es gerade die frostklaren Tage und Nächte des Mittwinters, in welchem die formenden, kristallbildenden Kräfte des fernsten Kosmos am intensivsten bis in die Tiefen der Erde einstrahlen. Der in hexagonalen Sternchen kristallisierende Schnee ist davon ebenso ein Abbild wie die gestauchte, durchgeformte Blattrosette. Auf Getreideäckern biologisch-dynamischer Betriebe ist das noch heute das klassische Winterphänomen. Auf Feldern mit der im konventionellen Landbau üblichen Stickstoffdüngung tendieren die Getreidepflanzen dazu, auch im Winter weiter zu wachsen; sie stellen die Blättchen nach oben, sie fallen nicht mehr in den Zustand der vegetativen Ruhe. Aber gerade dieser ist es, in welchem sich die Formkräfte des Kosmos besonders stark dem

werdenden Leben einprägen und für die arttypische Komposition des Stoffaufbaus sorgen in allen nachfolgenden Vorgängen des Wachstums, der Reife und der Fruchtbildung.

Wenn nun aber das Getreide infolge eines zu milden Winters die Tendenz hat, immer weiter zu wachsen, richten sich die Blätter auf. Es ist ein Zeichen, dass die mehr im Wässrigen wirkenden Mondenkräfte überhand nehmen. Dies erzeugt eine erhöhte Anfälligkeit gegenüber bakteriellen und pilzlichen Erkrankungen. Da der letzte Winter zugleich recht trocken war, kann diese Gefahr abgemildert sein. So hält jedes Jahr seine Überraschungen bereit. Was für Juchowo ein außergewöhnlicher Glücksfall war, sind die ergiebigen Niederschläge im April und vor allem im Mai. Sie haben den Kulturen im rechten Moment einen kräftigen Schub gegeben. Infolgedessen konnten Weideaustrieb und erster Heuschnitt jeweils eine Woche früher begonnen werden.

Die Herbst- und Frühjahrssaaten lassen auf eine vergleichsweise gute Ernte hoffen. Doch zeigt die Gunst der Frühjahrswitterung um so deutlicher die Ungunst des Mangels an Fruchtbarkeitsreserven der teils sehr armen Sandböden. Die Wurzeln reichen nur mit Mühe tiefer als die humus- und tonarme Krume. Darunter verschließt sich der Boden auch und gerade nach jeder mechanischen Lockerung rasch wieder in dichter Einzelkornstruktur, die den Wurzeln Widerstand leistet, nicht aber dem versickernden Wasser. Das ist der Grund, warum das hügelige Weideland und die Ackerfutterschläge mit den tiefen Grundwasserständen schon nach wenigen trockenen Tagen beregnet werden müssen. Diesen stark ertragsbegrenzenden Missständen kann nur durch einen steten Humusauf-

bau abgeholfen werden, ein viele Jahre dauernder Prozess! Prof. Dr. Ton Baars hat in praxisbegleitender Forschung damit begonnen, dem damit zusammenhängenden Fragenkomplex nachzugehen.

Das besondere Augenmerk ruht auf dem Feldfutterbau mit Klee und Luzernegras, sowohl im Hinblick auf die Verbesserung der Humusversorgung der Böden als auch die Sicherstellung der Winterfütterung mit Heu. Schon der erste Schnitt füllte nahezu  $\frac{2}{3}$  der Bergeräume in den zwei großen Heutrocknungsscheunen. Die Qualität ist ebenso hervorragend wie im Vorjahr, und ebenso danken es die 350 Milchkühe mit einer noch immer steigenden Milchleistung von zur Zeit 6300 l/Kuh und Jahr, bei guter Gesundheit. Dazu hat auch über ein Teil des Winters die Fütterung mit Runkelrüben beigetragen, deren Anbaufläche dieses Jahr auf 20 ha erweitert wurde.

Im Versuchsanbau stehen dieses Jahr verschiedene Sorten von Kartoffeln und Weizen sowie eine Körnermaissorte (5 ha) und im Vermehrungsanbau Erbsen, Rotschwingel und Serradella.

Der Gartenbau ist in der Umstrukturierung. Die beiden Foliengewächshäuser werden an neuem Standort vereint und die Beregnungsmöglichkeiten weiter verbessert. 35 Gemüsesorten sind inzwischen auf 5 ha im Anbau. Neben der Eigenversorgung der großen Gemeinschaft wurde ein tastender Versuch mit der Belieferung von Abo-Kisten begonnen.

Neuanpflanzungen von Hecken, vor allem in der ausgeräumten Landschaft von Radacz von inzwischen 2,5 km und die kilometerlangen Baumreihen entlang der Feldwege, das weitläufige System der gesäuberten Wassergrä-

ben mit einer Gesamtlänge von 55,3 km in den Niedermoorgebieten sowie die Neuanlage von 20 Teichen, darunter der Schwanensee als Stausee sowie der See am Kranichfeld (3,5 ha) verstreut über alle Landschaftsteile des Betriebes, belebt schon jetzt die Artenvielfalt in Flora und Fauna. So schafft die Landwirtschaft, wenn man sich auf ihre Lebensgesetzlichkeit besinnt, aus sich heraus eine neue Kultur und eine neue Landschaft in gegenseitiger Abbildlichkeit.



## **Kultur und Landschaft - Aktivitäten zwischen Seen und Wäldern Mooren und Feldern**

Die Ländereien des Dorfprojektes Juchowo-Radacz-Kądzielnia sind teils eingerahmt und insgesamt umschlossen von 45 km Waldrändern. Sie umfassen die Niedermoorgebiete mit Wiesen und Weiden zwischen den Seen von Juchowo und Radacz und die weiten Feldflure über ein bewegtes Hügelgelände hinweg. Dieses Stück biologisch-dynamisch kultivierter Erde birgt einen Keim, der ein schier unendliches Potenzial an Entwicklungsmöglichkeiten zur Entfaltung bringen kann. Alle Aktivitäten, die bisher ergriffen worden sind und werden, sind dann fruchtbar und zukünftig, wenn sie aus diesem Keim heraus wachsen. Das gilt in besonderer Weise für die Sozialtherapie. Wie aller Entwicklung unterliegt das Werden dieser Initiativen der Zeit, dem Wandel, dem Sterb und Werde. Die Grundlage von allem bildet der biologisch-dynamische Landbau. Aus ihm erwächst eine neue Naturordnung und wechselseitig mit dieser eine neue Sozialordnung. Der Weg ist vorgezeichnet, erste Schritte sind getan, das Ziel bleibt Leitstern. Aus der Fülle der Aktivitäten sollen die folgenden hervorgehoben werden.

- Die bewusste Durchdringung der Landwirtschaft im Sinne ihrer Gestaltung zu einer organismischen Ganzheit hat große Fortschritte gemacht. Die baulichen Aktivitäten umfassen neben der Anlage von Teichen, die Fertigstellung einer Jauchegrube in Kądzielnia (750 m<sup>3</sup>) für die künftige Rinderhaltung dort und den Endausbau der zweiten Heutrocknungsscheune sowie den Baubeginn eines weiteren Jauchebehälters im Kuhstallbereich in Juchowo.

- Die große Pflanzenkläranlage in Juchowo hat ihre Bewährungsprobe bestanden. Die Pflasterung und Neugestaltung der mit Untiefen übersäten, bald staubigen, bald schlammigen Hofanlage und Zufahrt hat im Juli begonnen. Eine kleine Linderung der immer währenden Wohnungsnot steht mit dem Ausbau der Dachwohnung im Bürogebäude in Aussicht.
- Für die Rettung des alten Forsthauses vor dem Verfall und dessen Ausbau zum Jugendzentrum Ost/West hofft das Dorfprojekt noch auf Spenden und auf Fremdmittel aus einem deutsch-polnischen Förderprogramm.
- Die pädagogische Jugendarbeit ist so recht in Schwung gekommen. Durch sie nicht zuletzt wächst der Bekanntheitsgrad Juchowos in der Region und über die Landesgrenzen hinaus. Erst jüngst fand mit 32 Waldorfschülern aus Heidenheim ein Sozialpraktikum zusammen mit Kindern und Jugendlichen aus der Region statt.
- Die sozial-therapeutische Werkstattarbeit weitet ihre Aktivitäten im Heilkräuter- und Beerenobstbau, in der Pflege der Blumen und Sträucheranlagen des Hofgeländes und dem Sammeln von Wildfrüchten aus. Entsprechend nimmt in den beengten Räumen der alten Brennerei der Umfang der Weiterverarbeitung zu. Die Erschließung der Absatzwege für die vielfältigen Erzeugnisse erfordert viel Zeit und Aufmerksamkeit. Auf einer Messe für Bioprodukte in Warschau hat eines der Produkte aus der Juchowoer Werkstatt



den ersten Preis gewonnen. Der Neubau der sozialtherapeutischen Werkstatt ist überfällig; eine Detailplanung liegt vor. Er musste aus Gründen der Sicherstellung dieser Gesamtfinanzierung, der Folgekosten und der aufs neue aufgeworfenen Frage verschoben werden, wie das Werkstattprojekt zu einem vielfältig verflochtenen Organ des Ganzen des Dorfprojektes Juchowo sich entwickeln kann.

- Ein Schwerpunkt der Planung des Dorfprojektes liegt auf dessen Erweiterung um die Betriebe der Weiterverarbeitung, Käserei, Metzgerei und Bäckerei. Die Planung muss von den Möglichkeiten der Vermarktung ausgehen. Sie muss den Spagat machen zwischen dem Raumbedarf und den Einrichtungen im Hinblick auf das Endziel der Weiterverarbeitung und demjenigen, was für den unverzüglichen Beginn eines etappenweisen Aufbaus erforderlich ist. Letzteres vollzieht sich zur Zeit in bezug auf das Brotbacken. Mit einem Provisorium auf engstem Raum wird auf den gegebenen Bedarf der Gemeinschaft vor Ort und den der Abo-Kunden hingearbeitet. Mit der Käserei wird umgekehrt zur Zeit der endgültige Bau- und Einrichtungsplan erstellt, der dann nach Maßgabe der Marktverhältnis-





se schrittweise verwirklicht werden soll. Die Finanzierung ist offen.

- Eine interne Tagung vom 31. Mai bis 1. Juni vereinigte 25 Teilnehmer (s.S. 10) aus Polen, den Niederlanden, Luxemburg und Deutschland zum Thema: Formen wirtschaftlicher Zusammenarbeit unter dem Gesichtspunkt des Assoziationsgedankens. Es war eine Besinnung auf Fragen und Tatsachen, deren Tragweite ein einzelner nicht ermessen kann, sondern die nur aus einem Gemeinschaftsurteil derer erfasst und gelöst werden können, die tagtäglich in existenzieller wirtschaftlicher Zusammenarbeit stehen.

Dass ein solcher Gemeinsinn in Juchowo auflebt, bekam ich von einem Mitarbeiter des Betriebes bestätigt, der auf meine Bemerkung, wie viel doch von seiner unermüdlichen Mitarbeit abhinge, antwortete: „Nein, nein, alle zusammen.“

Manfred Klett

Für die Stanisław Karłowski-Stiftung und die in Juchowo - Radacz und Kądzielnia tätige Gemeinschaft Sebastiaan Huisman, Antje Beckmann und Theo Bloem sowie für den Bereich Sozialtherapie Urszula Sroka und die Pädagogik Danuta Sałagan.



Die Regulierung des **Wasserhaushalts** in einer Endmoränenlandschaft ist eine riesige Herausforderung. Dieser Aufgabe widmet sich mit großer Hingabe das Team von Herrn Zdzisław Woronowicz das ganze Jahr hindurch. Er kennt sich wie kein anderer in diesem Bereich mit den örtlichen Gegebenheiten aus und ist zuständig für die Funktions-

fähigkeit des weitläufigen  
Drainagesystems und  
dessen Erweiterung.  
Mit Hilfe von Schleusen,  
Dämmen und Gräben  
kann je nach Bedarf das  
Wasser angestaut oder  
abgeleitet werden. Eine  
komplizierte Aufgabe.





Die **Forschungs-**  
**arbeiten** in Juchowo  
liegen seit Mai 2013 in der  
Verantwortung von Prof.  
Dr. Ton Baars.





Unser Versuchsfeld für das Projekt „Minimale Bodenbearbeitung“ aus der Vogelperspektive. Im 4. Versuchsjahr wächst auf den Versuchspartellen eine Klee-gras - Mischung.

Die natürlichen Standortverhältnisse Juchowos stellen für die biologisch-dynamische Bewirtschaftung eine besondere Herausforderung dar. Die

vielen hieraus sich ergebenden Fragen bedürfen einer praxisbegleitenden Forschung, die dem Landwirt Entscheidungshilfen bietet und zielvoll seinen Erfahrungsschatz befestigt und vertieft. So wurden in Zusammenarbeit mit der Werkstatt Hilfsmittel für Versuche im Ackerbau und wie hier Körbe für die Graslandforschung angefertigt.







Das Dorfprojekt bietet Menschen mit Behinderung die Möglichkeit, in verschiedenen Bereichen, konkrete **Erfahrungen im Arbeitsalltag** zu sammeln, wie hier in unserer Hofküche. Die große Unterstützung, beispielsweise beim Gemüse vorbereiten, Geschirr spülen oder bei der Reinigung, weiß das Küchenteam sehr zu schätzen.

Wer Interesse an unserem selbstgebackenen Brot, an Gemüse aus biologisch – dynamischem Anbau, verschiedenen Fruchtsirups aus eigener Herstellung sowie Käseprodukten aus dem Zukauf hat, kann neuerdings in der Region über unseren **Lieferservice** bestellen. Ein Mal in der Woche stellen die Mitarbeiter der Sozialtherapie dann die Bestellungen zusammen und bereiten alles für die Auslieferung vor.





Nachdem ein Bauprojekt fertiggestellt worden ist, kann das anliegende Gelände neu gestaltet werden. Eine wichtige Arbeit im Rahmen der **Sozialtherapie.**



Die notwendigen Pflegearbeiten auf dem weitläufigen Hofgelände erledigt ein Team der Sozialtherapie unter der Anleitung von Betty Bootsman mit großer Sorgfalt. Die Sommerblumen, Blütenstauden und Sträucher gedeihen unter den fleißigen Händen prächtig – laden zum Verweilen ein und erfreuen die Vorrübergehenden.





Auch im nahegelegenen  
Beerenobst- und Kräuter-  
garten der Sozialtherapie  
gibt es das ganze Jahr  
hindurch alle Hände voll  
zu tun – wie z.B. Unkraut  
jäten.



Das alte Steinpflaster auf dem zentralen Hofgelände in Juchowo lag über viele Jahrzehnte unter einer Asphaltschicht verborgen. Einen großen Teil dieser alten Steine können wir bei der **Neugestaltung der Flächen** wiederverwenden. Was fehlt, wird von der betriebseigenen Baugruppe von Tadek Góra aus Feldsteinen zu behauen. Dieses, von uns langersehnte Bauprojekt kann jetzt, dank einer EU-Förderung umgesetzt werden.





Eine Schulklasse der Waldorfschule Heidenheim war Ende Mai/ Anfang Juni 10 Tage zum **Sozialpraktikum** bei uns zu Gast. Gemeinsam mit Jugendlichen aus Juchowo und dem Nachbardorf Silnowo verbrachten sie erlebnisreiche Tage mit Kochen nach polnischen und deutschen Rezepten und anderen handwerklichen Tätigkeiten auf dem Hof, unternahmen Ausflüge in die nähere Umgebung sowie an die Ostseeküste oder fanden Freude bei gemeinsamen sportlichen Aktivitäten. Diese Begegnung wurde vom Jugend-







werk (PNWM) gefördert. Während der gemeinsamen Arbeit auf dem Hof bauten die Jugendlichen unter anderem die schönen „Freundschaftsbänke“ und gestalteten den Feuerplatz neu. Ein herzliches Dankeschön an alle Handwerker!

Schüler basteln **Phantasiegebilde aus Naturmaterialien** mit Kindern aus Juchowo.





**Biofrühstück** im Rahmen der Erlebnistage am Hof. Ein Mal im Monat liefern wir auch frisches Brot, Käse und Gemüse für ein Biofrühstück in die Schule Nr. 7 in Szczecinek. Diese Projekte finden schon seit längerem großen Anklang und sollen Kindern und Jugendlichen das Kennenlernen von biologisch erzeugten Lebensmitteln ermöglichen.

## **Bildung auf dem Bauernhof**

Schon fast 40 Jahren haben in Deutschland, und seit 20 Jahren in anderen EU-Ländern, landwirtschaftliche Betriebe ihre Tore für pädagogische Initiativen geöffnet. Auch das Dorfprojekt der Stanislaw Karłowski-Stiftung bietet seit einigen Jahren Erlebnistage für Kinder, Jugendliche und Familien sowie Landbaupraktika für Schulklassen und andere Aktivitäten für Schüler auf dem Hof an. Aus diesem Grund nehmen wir mit grosser Freude seit Juni 2013 an dem EU Programm Grundtvig „Lebenslanges Lernen“, gemeinsam mit Partnern aus Dänemark, Deutschland, England und Tschechien, teil. Das erste Treffen fand im Oktober 2013 beim Projekt „Ökomarkt e.V.“ in Hamburg statt. Dabei hatten wir Gelegenheit, alle Partner, ihre Organisationen sowie ihr Bildungspotential kennen zu lernen. Das nächste Mal trafen wir uns im März 2014 in Brno (Tschechien), wo jeder Partner u.a. die Auswertung der typischen Bildungsstrukturen- und Programme auf den Bauernhöfen seines Landes darstellte. Bis September 2015 wollen wir uns bei allen Partnerorganisationen getroffen haben, um gute Praxisbeispiele kennen zu lernen, Faktoren zu analysieren, die die Entwicklung der Bildung auf Bauernhöfen hemmen sowie Finanzierungspläne für solche Aktivitäten zu erarbeiten. Ferner bereiten wir eine Materialsammlung vor, um ein Konzept für ein Europäisches Bildungsprogramm „Biobauernhof als Lernort“ sowie für ein Lehrbuch vorzubereiten. Das Lehrbuch wäre an Landwirte gerichtet, die ihre landwirtschaftliche Tätigkeit um Bildungsaktivitäten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene erweitern möchten. In Juchowo treffen wir uns im Juli 2015.

Danuta Salagan



„Biobauernhof als  
Lernort“ / ‘Educational  
Work at the Learning Place  
Bio-Farm.’

Ein internationales  
Grundtvigprojekt an dem  
sich die Stanisław Karłow-  
ski - Stiftung beteiligt.



Project: 2013-1-DE2-GRU06-16296

## **Das Dorfprojekt Juchowo-Radacz-Kądzelnia der Stanisław Karłowski-Stiftung in Polen**

Die Karłowski-Stiftung, benannt nach Stanisław Karłowski (1879-1939), Senator im polnischen Parlament zwischen den Weltkriegen und (seit 1931) Pionier des biologisch-dynamischen Landbaus in Polen, hat ihren Sitz in Juchowo bei Szczecinek, Wojewodschaft Zachodniopomorskie /Westpommern.

Die Stiftung ist rechtlicher Träger des Dorfprojektes und gemeinnützig nach polnischem Recht. Sie hält das Eigentum an Boden (1892 ha, davon 1600 ha landwirtschaftliche Nutzfläche), Gebäuden sowie an lebendem und totem Inventar und wacht darüber, dass der Boden auf Dauer der Verkaufbarkeit entzogen bleibt.

Die Stiftung verfolgt gemeinnützige Zwecke durch Förderung von Wissenschaft, Pädagogik, Aus- und Weiterbildung, von kulturellen Veranstaltungen sowie durch Organisation und Förderung der beruflichen und sozialen Integration von Menschen mit Behinderung (Sozialtherapie). Ein weiteres Anliegen ist der Schutz der Artenvielfalt sowie der Umwelt- und Naturschutz. Eine biologisch-dynamisch geführte Landwirtschaft bildet als Forschungs-, Lehr- und Musterbetrieb dafür die Grundlage und bietet Raum für die Eingliederung neuer Initiativen in allen oben genannten Bereichen.

Die Idee des Dorfprojektes auf Grundlage des biologisch-dynamischen Landbaues geht auf einen Zyklus von Vorträgen zurück, die Rudolf Steiner aus der anthroposophischen Geistesforschung 1924 auf dem Gut Koberwitz

bei Breslau gehalten hat. Dem biologisch-dynamischen Landbau wohnt ein Kulturimpuls von großer Tragweite inne, der sich auf die Belebung und Gesundung der Erde sowie des sozialen Lebens im Sinne der Dreigliederung des sozialen Organismus richtet. Daraus formt sich das Leitbild des Dorfprojektes.

Zur Verwirklichung dieses weitgesteckten Zieles wurde im Jahr 2000 damit begonnen, den biologisch-dynamischen Betrieb aufzubauen.

Die Initiativen des Dorfprojektes stehen zur Stiftung in einem Vertragsverhältnis und streben untereinander einen wirtschaftlich assoziativen Verbund an. Die Vorhaben der Stiftung werden durch ein internationales Team umgesetzt und bieten Arbeitsplätze für zur Zeit 86 Menschen aus der Umgebung an. Zur Realisierung ihrer Ziele arbeitet die Stiftung mit verschiedenen öffentlichen und privaten Organisationen zusammen.

Wer sich den Zielen des Dorfprojektes der Stanisław Karłowski-Stiftung mit Ideen und Initiativkraft verbinden will, ist herzlich gebeten, sich zu melden.

Hinweis: Falls Sie den Rundbrief zukünftig als PDF-Datei erhalten möchten, schicken Sie uns bitte eine Email mit Ihrem vollständigen Namen an die Adresse: [info@juchowo.org](mailto:info@juchowo.org)! Wenn Sie Bilder und Texte (im Ganzen oder teilweise) aus diesem Rundbrief übernehmen wollen, wenden sie sich bitte vorab an die Stanisław Karłowski-Stiftung.

**Adresse in Polen:** Fundacja im. Stanisława Karłowskiego, Juchowo 54a, PL 78-446 Silnowo  
Email: info@juchowo.org | Tel +48-94 37 538 21 | Fax 0048-94 37 538 22

**Bankverbindung in Polen:** Bank Zachodni WBK S.A., Oddział Szczecinek

Fundacja im. Stanisława Karłowskiego

Kontonummer/IBAN: PL 9610 9017 11 0000 0001 0582 3798, SWIFT: WBKP PLPP XXX

**Adresse in Deutschland:** Förderkreis Stanisław Karłowski-Stiftung

Günter Happel, Heinrich Heine-Straße 11, DE-61118 Bad Vilbel, Tel /Fax +49(0)61 01 75 24

**Bankverbindung:** In **Deutschland**

Förderkreis Stanisław Karłowski-Stiftung

Zukunftsstiftung Landwirtschaft

GLS Gemeinschaftsbank eG Bochum

Konto-Nr. 30 005 410 BLZ 430 609 67

Betreff: Juchowo 81 101

In der **Schweiz**

ACACIA-Fonds für Entwicklungszusammenarbeit

Freie Gemeinschaftsbank BCL, 4001 Basel

Konto-Nr. ACACIA 24 88-0 PC 40963-0

Betreff: Juchowo

Spenden aus Deutschland und der Schweiz sind steuerlich abzugsfähig!

Bitte geben Sie auf dem Überweisungsträger Ihre vollständige Adresse an! Vielen Dank!

Wenn Sie als neuer Leser unseren Rundbrief erhalten möchten, teilen Sie uns Ihre Adresse bitte extra mit!

*Texte und Bilder:* Freunde, Mitarbeiter u. Hofgemeinschaft, *Übersetzung:* Büroteam und D.Salagan/Juchowo,

*Gestaltung:* B.Bootsman, *Druck:* Tempoprint/Szczecinek

GEDRUCKT AUF RECYCLINGPAPIER